

Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 14.07.2009

Quelle:

Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

FINANZWERTE PUSCHEN AKTIENMARKT; SINGAPURS WIRTSCHAFT IM AUFWIND

Am Montag drehten die europäischen Aktienmärkte erneut ins Plus. US-Aktien verzeichneten die kräftigsten Kursgewinne seit Anfang Juni und profitierten von der positiven Einschätzung der Analysten für den Bankensektor im Vorfeld der Quartalszahlen.

Die Analystin Meredith Whitney, die früher als viele ihrer Kollegen auf einen Bärenmarkt im Bankensektor setzte, stufte Goldman Sachs auf „kaufen“ hinauf und trieb damit den Aktienkurs in die Höhe. Gegenüber dem Fernsehsender CNBC ergänzte Whitney, dass der Sektor nach der jüngsten Flut von Neuemissionen kurzfristig insgesamt um 15 Prozent zulegen könne und wichtige Finanztitel, wie Bank of America und JPMorgan Chase, deren Quartalsberichte für diese Woche ebenso anstehen wie die von Goldman Sachs, durchaus mit positiven Zahlen für das zweite Quartal aufwarten könnten.

In Europa übertönten die Positivmeldungen von Banken und Automobilherstellern die Sorge um Unternehmensgewinne und beflügelten die Aktienmärkte. Die Aktien des niederländischen Philips-Konzerns zogen an und profitierten von dem überraschenden Gewinn des Unternehmens im zweiten Quartal sowie von den relativ erfreulichen Aussichten für das zweite Halbjahr 2009, die auch auf Kostensenkungen beruhen.

Asiatische Aktien erzielten im morgendlichen Handel Kursgewinne und folgten damit den gestrigen Gewinnen an der Wall Street, die von Rohstoffunternehmen angeführt wurden. Positive Meldungen aus der Region heiterten die Stimmung ebenfalls auf. So konnte sich die Wirtschaft in Singapur im zweiten Quartal aus der Rezession befreien. Gleichzeitig stieg in Australien ein Geschäftsklimaindex im Juni sprunghaft an. Dies schürte Hoffnungen darauf, dass im zweiten Halbjahr 2009 von Asien eine weltweite wirtschaftliche Erholung ausgehen werde.

Aktienmärkte

Bei europäischen Aktien kam es am Montag zu einer Rally, nachdem Banken, wie BNP Paribas, Banco Santander, Royal Bank of Scotland und Commerzbank nach dem Vorbild von US-Finanzwerten ins Plus drehten. Die Meldung über einen Prozessaufschub beflügelte die UBS-Aktie. Gegenstand dieses Verfahrens ist die Klage der US-Steuerbehörde, mit der sie die Schweizer Bank zur Herausgabe der Namen von Tausenden der Steuerhinterziehung verdächtigten wohlhabenden, amerikanischen UBS-Kunden zwingen will. Automobilwerte tendierten fester. Vor allem Porsche profitierte von Meldungen, wonach das Emirat Qatar beabsichtigt, mit 7 Milliarden € bei dem Sportwagenhersteller einzusteigen. Die Daimler-Aktie zog an, nachdem der Luxuswagenhersteller seine 10-prozentige Beteiligung am amerikanischen Elektrosportwagenhersteller Tesla Motors teilweise an die vom Emirat Abu Dhabi kontrollierte Aabar Investments veräußert hatte. Ölkonzerne setzten sich über schwankende Rohölpreise hinweg und bewegten sich weiter nach oben. Der Nordseegas-Förderer Venture Production verzeichnete Kursgewinne, nachdem es dem Unternehmen gelungen war, das feindliche Übernahmeangebot des britischen Versorgers Centrica in Höhe von 2 Milliarden USD abzuwehren. Das auf Bonitätsprüfungen spezialisierte Unternehmen Experian musste indes angesichts eines rückläufigen Gewinnwachstums im ersten Quartal Federn lassen.

US-Aktien schossen am Montag in die Höhe und trieben den viel beachteten S&P 500 über die psychologisch wichtige Marke von 900 Zählern. Banken tendierten fester. Nach Einschätzung der Analystin Whitney dürfte Goldman heute vor dem Hintergrund der durch die Emission neuer Anleihen und die Ausgabe von Aktien sprudelnden Einnahmen solidere Zahlen vorlegen. Bank of America zog kräftig an. Nach Aussage von Whitney sind die Aktien des Instituts innerhalb der Vergleichsgruppe abgesehen von Citigroup am günstigsten bewertet. Die CIT Group, die sich verzweifelt um frisches Kapital bemüht, geriet indes aus Furcht vor einer bevorstehenden Pleite ins Trudeln. Energieunternehmen machten anfängliche Verluste wett, als der Ölpreis stieg. Im Technologiesektor schwankte Microsoft angesichts gemischter Nachrichten. Einer Umfrage von ScriptLogic zufolge würden sich sechs von 10 Unternehmen die neueste Version des Betriebssystems Windows nicht zulegen. Gleichzeitig sorgte die Meldung für Optimismus, Microsoft werde angesichts des Konkurrenzkampfs mit Google noch diese Woche kostenlose Online-Versionen seiner Software herausbringen. Dell-Aktien fielen nach Ertönen der Schlussglocke, nachdem der Computerriese bekannt gab, dass der Umsatz im zweiten Quartal dank der stabilen Nachfrage nach den Technologieprodukten des Unternehmens zwar leicht gestiegen sein dürfte, die

Gewinnmargen jedoch voraussichtlich unter dem Niveau des ersten Quartals liegen werden.

Die Börsen in **Asien** notierten im morgendlichen Handel fester. Dank der Rally bei US-Finanztiteln konnte die 10-tägige Verluststrähne in Japan beendet werden. Gleichzeitig konnte die jüngst beobachtete Flucht in den Yen teilweise gestoppt werden. In Korea legte Posco getragen von positiven Gewinnaussichten für das zweite Halbjahr zu, welche die schlechten Zahlen für das zweite Quartal wettmachten. Finanz- und Technologiewerte tendierten an der Börse in Seoul ebenfalls aufwärts. In Japan wurde Komatsu, die weltweite Nummer 2 bei Maschinen für Erdbewegungen, durch Meldungen beflügelt, das Unter-

nehmen werde für das zweite Quartal voraussichtlich einen Gewinn ausweisen. In Singapur setzten DBS Group und CapitaLand zu einem Kurssprung an. Sie profitierten von der offiziellen Meldung über ein annualisiertes, saisonbereinigtes Wirtschaftswachstum von 20,4 Prozent, was nach vier rückläufigen Quartalen das rasanteste Wachstum seit fast sechs Jahren ist. Obwohl die japanische Regierung ihre Beurteilung der Wirtschaftslage den dritten Monat in Folge nach oben korrigiert hat, kündigte Premierminister Taro Aso für Ende August Neuwahlen an.

Anleihemärkte

Europäische Staatsanleihen beendeten den Handel kaum verändert, nachdem an den Aktienmärkten deutliche Gewinne verbucht werden konnten. Zu Beginn des gestrigen Tages waren sie noch gestiegen, weil Anleger eine Verlängerung der wirtschaftlichen Talfahrt befürchtet hatten. Einem Zeitungsbericht zufolge könnte Lloyds Banking Group weitere Verluste bekannt geben, woraufhin britische Gilts den Handel im Plus beendeten. **US**-Staatsanleihen verloren angesichts gestiegener Aktienkurse und vor dem Hintergrund von Meldungen des Finanzministeriums, wonach sich das Haushaltsdefizit in dem am 1. Oktober 2008 begonnenen Haushaltsjahr bereits auf die Rekordsumme von 1,1 Billionen US-Dollar summiert. In **Japan** tendierten Staatsanleihen heute Morgen nach unten, da steigende Kurse bei asiatischen Aktien die Nachfrage nach Anleihen bremste. Anleihen litten zudem unter Spekulationen, wonach Händler ihre Bestände im Vorfeld der vom Finanzministerium für den 16. Juli geplanten Emission 5-jähriger Anleihen in einem Volumen von 2,3 Billionen Yen (24,8 Milliarden US-Dollar) verringern werden.

Ausblick

Angesichts der bevorstehenden Berichtssaison dürften Anleger die Unternehmensberichte sehr genau auf Hinweise für eine Erholung untersuchen. In Europa werden in dieser Woche Rio Tinto, Nokia, Novartis und Electrolux ihre Quartalszahlen präsentieren. In den USA stehen die Zahlen von Banken an, unter anderem von Goldman Sachs (heute), JPMorgan (Donnerstag) sowie Bank of America und Citigroup (beide am Freitag). Am Donnerstag legen die beiden Technologiefirmen Google und IBM ihre Daten vor. Analysten erwarten bei Google Umsatz- sowie Gewinnsteigerungen und bei IBM einen Gewinn von 2,01 US-Dollar pro Aktie bei einem Umsatz von 23,6 Milliarden US-Dollar. Der Ausblick der Unternehmen dürfte Hinweise darauf liefern, ob die sehnlich erwartete wirtschaftliche Erholung in Fahrt kommt. Laut Bloomberg prognostizieren Analysten bei den S&P 500-Unternehmen einen durchschnittlichen Gewinneinbruch um 35 Prozent im zweiten sowie um 21 Prozent im dritten Quartal. Für die letzten drei Monate des Jahres erwarten sie indes einen Gewinnanstieg um 62 Prozent.

Diese Woche bietet Anlegern eine Fülle von Indikatoren, über die sie grübeln können, unter anderem eine Reihe von Verbraucherpreisindizes. Großbritannien eröffnet heute die Runde mit den Verbraucher- und Einzelhandelspreisen für Juni. Am Mittwoch folgt das US-

Arbeitsministerium mit den Verbraucherpreisen für Juni. Es wird allgemein erwartet, dass diese aufgrund der höheren Kraftstoffpreise gegenüber Mai gestiegen sind. Am selben Tag wird die US-Notenbank (Fed) das Protokoll über die Sitzung des Offenmarktsausschusses im Juni veröffentlichen. Anleger können somit erfahren, wie die Fed zu ihrer jüngsten Einschätzung der wirtschaftlichen Aussichten gelangt ist. In Deutschland dürfte heute der neuste ZEW-Stimmungsindex eine Fortsetzung des Aufwärtstrends belegen. Morgen werden in Großbritannien die Arbeitsmarktdaten für den Juni und die Zahlen über die Neuansprüche auf Arbeitslosenunterstützung präsentiert. Allgemein wird mit einem Anstieg um 42.000 nichts Gutes erwartet.

Nach Singapur sind jetzt alle Augen auf China gerichtet, dem Wachstumsmotor der letzten Jahre, das als erste wichtige Wirtschaftsnation am Donnerstag seine Quartalszahlen veröffentlichen wird. Analysten erwarten ein Wirtschaftswachstum von 7,8 Prozent.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.